

Jahresbericht über das Vereinsjahr 1930/31 der Naturforschenden Gesellschaft Bern

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern**

Band (Jahr): - **(1931)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresbericht

über das

Vereinsjahr 1930/31 der Naturforschenden Gesellschaft Bern

Laut Statuten endigt unser Geschäftsjahr am 30. April, und ich hätte Ihnen eigentlich auf diesen Zeitpunkt meinen Jahresbericht erstatten sollen. Es ist jedoch nicht das erste Mal, daß die Gesellschaft von dieser Vorschrift etwas abweicht, indem sie die Vortragstätigkeit des Winters noch bis in den Mai hinein ausdehnt und dann auch den Abschluß des Berichtsjahres hinausschiebt. Ich hoffe, Sie werden auch uns diesen Verstoß gegen die Paragraphen verzeihen, ist er doch Anzeichen eines regen Lebens in unserer Gesellschaft und eines erfreulichen Andrangs wissenschaftlicher Traktanden. Der gute Besuch, den gerade die Frühjahrssitzungen aufzuweisen hatten, beweist uns, daß unsere Mitglieder noch nicht sitzungsmüde waren.

So umfaßt mein Bericht die Zeit vom 1. Mai 1930 bis heute, 17. Mai 1931. Es fanden außer der auswärtigen Sitzung 14 Sitzungen statt, an welchen 24 Vorträge oder Mitteilungen geboten wurden und zwar von folgenden Referenten: HH. P. Arbenz (2), F. Baltzer, S. Blumer, H. Dübi, Frl. Olga Fischer, HH. Ed. Gerber, P. Gruner, E. König, H. König, Kohlschütter (Freiburg i. Br.), Lehmann, Linder, F. Ludwig, von Ries (3), L. Rosenthaler, W. Rytz, H. Sahli, A. Schmid, Schoop, G. Sobernheim und W. Staub.

Die auswärtige Sitzung vom 29. Juni in Spiez, verbunden mit einer geologisch-botanischen Exkursion durch das untere Kandergebiet, hat unter der Führung der Herren Beck, Lüdi und Rytz ihren Hauptzweck, ein Stück Heimaterde naturwissenschaftlich besser kennen und verstehen zu lernen, vollkommen erfüllt. Die Autofahrt durch den prächtigen Sommertag ist allen Teilnehmern in bester Erinnerung.

Die durchschnittliche Besucherzahl unserer Sitzungen erreichte die erfreuliche Höhe von 66 und beweist uns so, daß die Vorträge allgemeines Interesse gefunden haben. Die Referenten unserer Gesellschaft stehen ja vor keiner ganz leichten Aufgabe. Der Vortrag soll auf durchaus wissenschaftlichem Niveau stehen und doch nicht nur den engern Fachkollegen verständlich und interessant sein. Auswahl des Themas und Art der Behandlung müssen sich nach diesen Forderungen richten. Unsere Vortragenden des vergangenen Jahres mögen aus der hohen Besuchsziffer ersehen, daß sie ihre Aufgabe auch in dieser Beziehung vortrefflich erfüllt haben. Ihnen allen sei hier der beste Dank der Gesellschaft ausgesprochen.

Von den 14 in Bern abgehaltenen Sitzungen fanden 9 im Zoologischen Institut statt, 2 im Botanischen Institut, je 1 im Geologischen Institut, im Anorganisch-Chemischen Institut und im Restaurant Bürgerhaus, dazu eine Demonstration im Eidg. Amt für Maß und Gewicht. Wir möchten hier allen Institutsvorstehern für die erwiesene Gastfreundschaft herzlich danken, ganz besonders Herrn Professor Baltzer, dem Direktor des Zoologischen Instituts,

das unser eigentliches Heim geworden ist. Wir nehmen heute von dem trotz seiner Mängel uns lieb gewordenen Raum Abschied. Herr Professor Baltzer wird auf unsern Wunsch am Schluß der Sitzung noch einige Worte über die denkwürdige Geschichte des alten Zoologischen Instituts sprechen. — Damit wird für unsere Gesellschaft die Lokalfrage wieder akut, die in frühern Jahren oft so große Sorgen bereitet hat. Hoffentlich läßt sie sich bald befriedigend lösen, denn der Zustand der Heimatlosigkeit hat immer lähmend auf das Gesellschaftsleben gewirkt.

Mit besonderer Freude registrieren wir die guten Beziehungen und den engen Kontakt, den unsere Gesellschaft auch im Berichtsjahr mit stadtbernerischen Vereinigungen verwandter Richtung pflegen konnte. Folgende Vereine waren bei uns zu Gast oder haben uns zu ihren Veranstaltungen eingeladen: Gesellschaft für Volkskunde, Medizinischer Bezirksverein, Biochemische Vereinigung, Botanische Gesellschaft, Astronomische Vereinigung, Chemiker-Fachverein, Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz. — An der auswärtigen Sitzung in Spiez hatten wir die Freude, Vertreter der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Thun zu begrüßen. An der Jahresversammlung der Société Neuchâteloise des Sciences Naturelles in Auvernier war unsere Gesellschaft durch Herrn Professor Rytz vertreten, ebenso an der Jahresversammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft in St. Gallen.

Unsere „Mitteilungen“ für 1930 stellen wiederum einen stattlichen Band dar. Sie bringen in erster Linie Beiträge zur Naturgeschichte des Kantons Bern. Ich möchte auch an dieser Stelle unserm Redaktor, Herrn Professor Dr. W. Rytz, den besten Dank aussprechen für seine mühsame und oft recht undankbare Arbeit.

Der Mitgliederbestand hat durch den Neueintritt von 11 Mitgliedern eine erfreuliche Zunahme erfahren und beträgt jetzt 240. Diese Zahl ist recht bescheiden, wenn wir sie vergleichen etwa mit den Naturforschenden Gesellschaften unserer Nachbarkantone Solothurn, Aargau, Luzern, Valais, Waadt, Neuenburg, welche sämtlich unsere Gesellschaft in der Zahl ihrer Mitglieder übertreffen. Etwas betrübend ist auch die Feststellung, daß unsere Gesellschaft vor zehn Jahren 25 Mitglieder mehr zählte als heute, daß also im letzten Dezennium ein Rückgang um 10% erfolgt ist. Der Vorstand ist überzeugt, daß durch eine etwas regere Werbetätigkeit viele neue Mitglieder aus Stadt und Land uns zugeführt werden könnten, was vom ideellen und vom materiellen Standpunkt aus sehr erwünscht wäre. Wir haben deshalb eine gedruckte Werbe-Karte erstellen lassen, deren rege Benutzung wir Ihnen sehr empfehlen möchten.

Von sonstigen Vorkommnissen, die uns teils in den Vollsitzungen, teils in den zwei Vorstandssitzungen beschäftigt haben, seien hier folgende erwähnt:

Herr Professor Dr. O. Rubeli, ehemaliger Präsident unserer Gesellschaft, ist bei Anlaß seines Rücktritts vom Lehramt zum Ehrenmitglied ernannt worden.

Unsere Gesellschaft hat zusammen mit der Geographischen Gesellschaft, dem Stadthernerischen Lehrerverein und dem Schweizerischen Schul- und

Volkskino das Patronat über die bernische Kulturfilm-Gemeinde übernommen. Es entspricht wohl durchaus den Zielen der Naturforschenden Gesellschaft, wenn sie das unschätzbare moderne Hilfsmittel naturwissenschaftlichen Anschauungsunterrichts, den Film, nach Kräften fördern hilft. Viele von uns haben lehrreiche Stunden in den Vorführungen der Kulturfilm-Gemeinde erlebt und sind den Leitern dankbar dafür.

Unsere Naturschutz-Kommission ist erweitert worden, indem die Herren Dr. Müller-Thun, Christen-Biel, Dr. Baumgartner-Delsberg und Dr. Bütikofer-Wiedlisbach neu zu den bisherigen Mitgliedern gewählt worden sind. Wir freuen uns über die rührige Tätigkeit der Kommission und versichern sie auch hier der fortwährenden Sympathie und Unterstützung unserer Gesellschaft.

Im Jahre 1928 hat Ihr Vorstand beschlossen, für sämtliche bisher erschienenen Jahrgänge unserer „Mitteilungen“ ein General-Register erstellen zu lassen. Wir haben uns im Vorstand mit diesem Auftrag beschäftigt und beabsichtigen, ein solches Register zu erstellen, das vorläufig als Zettelkatalog in der Stadtbibliothek aufgestellt werden soll. Mit der Drucklegung soll zugewartet werden bis zum Jahre 1943, d. h. bis zum Erscheinen des 100. Jahrgangs. Ausschlaggebend für diese Ordnung waren die finanziellen Verhältnisse. Wir hoffen, bis in 12 Jahren die nötigen Mittel zur Ausführung des Planes beisammen zu haben, und durch die Aufstellung des Zettelkatalogs doch den gegenwärtigen Bedürfnissen nach einem Überblick über das in unsern Bänden Veröffentlichte entgegenzukommen.

Ich schließe meinen Bericht mit dem Ausdruck herzlichen Dankes an meine Kollegen im Vorstand für ihren Beistand mit Rat und Tat, und mit einem Wort besonderer Anerkennung für unsern Sekretär, Herrn Dr. W. Staub. Seiner Arbeit haben wir es vor allem zu verdanken, wenn wir auf ein in jeder Beziehung fruchtbares Jahr zurückblicken können.

Der Präsident:

O. Morgenthaler.